

Erster Theil.

Erstes Capitel.

Von dem Nutzen der Religion.

Die Religion lehrt uns, was wir von Gott, von unsern Pflichten und von unsern Hoffnungen wissen müssen, um gut und glücklich zu werden. Sie ist die Lehre von der menschlichen Glückseligkeit. Was ist die Religion?

Der Glaube der Auserwählten Gottes ist die Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit, in der Hoffnung des ewigen Lebens. Tit. 1, 1. 2.

Die Erkenntniß der Religion ist höchst nothwendig, theils wegen der Wichtigkeit und Vortreflichkeit der Dinge, wovon sie uns unterrichtet, theils wegen des Nutzens, den sie in diesem und in dem zukünftigen Leben hat. Ist die Erkenntniß der Religion nothwendig?

Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. 1 Timoth. 4, 8.

Wenn wir die Religion gründlich kennen lernen, ihre Lehren und Vorschriften stets vor Augen haben, und sie treulich ausüben, so fördert sie die Vollkommenheit unsers Geistes; sie bringt unsere Begierden und Leidenschaf- Was nützet uns die Religion in diesem Leben?

A

ten

ten in Ordnung; sie tröstet uns in den Trübsalen; sie stärket uns gegen die Schrecken des Todes; sie verschafft uns ein ruhiges Gewissen; sie lehrt uns die Güter dieser Erde recht gebrauchen; sie verfüset uns den Genuß derselben; und erhält dadurch die Gesundheit, das köstlichste Gut des Leibes und den Frieden, das köstlichste Gut der Seele.

Es ist dem Gerechten eine Freude zu thun, was recht ist. Spruch. Sal. 21, 15.

Was nützt uns die Religion in Ansehung des zukünftigen Lebens?

In Ansehung des zukünftigen Lebens verschafft uns die Religion, wenn wir ihren Vorschriften folgen, eine Glückseligkeit, die vollkommen ist und ewig währet.

Gott wird einem jeglichen nach seinen Werken vergelten. Er wird denen, die durch Beharrlichkeit in guten Werken, nach Preis, Ehre und Unsterblichkeit trachten, das ewige Leben geben. Röm. 2, 6. 7.

Wozu soll uns denn das Verlangen glücklich zu seyn vermögen?

Die Liebe, die wir zu uns selbst tragen und das Verlangen, das wir alle haben, glücklich zu seyn, müssen uns antreiben, uns die Religion recht angelegen seyn zu lassen, weil sie uns lehret, worin unsere wahre Glückseligkeit bestehet, und durch was für Mittel wir dazu gelangen können.

Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn dann auf kömmt für den Menschen alles an. Pred. 12, 3.

Wann muß man sich bemühen die Religion zu kennen zu lernen?

Man kann sich niemals zu frühe noch zu sorgfältig bemühen, die Religion kennen zu lernen; so wenig als man zu frühe glücklich werden kann.

Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage u. Pred. 12, 3.

Man

Man muß dabey nicht blos die Absicht haben, seinen Verstand mit Erkenntniß zu schmücken, sondern vornemlich sein Herz zu bessern, und sein Verhalten gehörig einzurichten. Was muß man bey dieser Bemühung zur Absicht haben?

Nicht diejenigen, die das Gesetz blos hören, sind vor Gott gerecht, sondern die das Gesetz thun, wer den gerecht seyn. Röm. 2, 13.

Zwentes Capitel.

Von der natürlichen Religion.

Die ganze Religion gründet sich auf die Wahrheit, daß ein Gott ist, der uns und die Welt erschaffen hat, und von dem unsere ganze Glückseligkeit abhängt. Welches ist die Grundwahrheit der Religion?

Wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergeltter seyn werde. Hebr. 11, 6.

Gott hat sich uns durch die Vernunft zu erkennen gegeben: daraus entsteht die natürliche Religion. Wie hat sich Gott allen Menschen zu erkennen gegeben?

Daß man weiß, daß Gott sey, ist ihnen offenbar, denn Gott hat es ihnen offener. Röm. 1, 19.

Das Licht der Vernunft lehret uns, daß ein Wesen seyn muß, das nothwendig, ewig und die erste und hinlängliche Ursache von allen Dingen ist, und dieses Wesen ist der einige und wahre Gott, den wir anbeten. Der Glaube der Existenz Gottes ist für den Verstand und das Herz des denkenden Menschen wahres Bedürfnis. Wie führet uns die Vernunft zur Erkenntnis eines Gottes?

4 Erster Theil. Zweytes Capitel.

Der Herr ist der lebendige Gott, der ewige König. Er hat die Erde durch seine Kraft gemacht und den Weltkreis bereitet durch seine Weisheit, und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand. Jerem. 10, 10. 12.

Wie lehret
und die Be-
trachtung
der Welt,
daß ein
Gott sey?

Die Betrachtung der Welt, die Ordnung, die Schönheit, die Verbindung, die mannigfaltigen Absichten der Dinge lehren uns, daß ein verständiges, weises, gütiges und allmächtiges Wesen sey, das die Welt geschaffen und so eingerichtet hat, wie sie wirklich ist. Z. E. die Sonne ist gegen die Erde weder zu groß noch zu klein, weder zu nahe noch zu weit entfernt. Die Richtung der Erde gegen die Sonne und ihre Bewegung um dieselbe ist so beschaffen, wie es das größte Wohl aller Lebendigen erfordert. Sonne, Mond und Sterne gehen nach dem genauesten Zeitmaaß auf und unter.

Die Jahreszeiten sowol als Tag und Nacht wechseln beständig und ordentlich mit einander ab.

Die Gliedmassen der Menschen und Thiere sind auf das künstlichste geordnet; keines ist unnöthig oder überflüssig; jedes nimmt die schicklichste Stelle an dem Körper ein; jedes trägt das Seinige zur Erhaltung und zum Besten des Ganzen bey.

In allen Gewächsen und Blumen findet man die größte Kunst, Ordnung, Mannigfaltigkeit und Schönheit.

Ein jedes lebendiges Geschöpf findet, was zu seiner Unterhaltung nöthig ist.

Die Triebe der Thiere sind eben so mannichfaltig als sicher und bewundernswürdig.

Die

Die ganze Natur zeuget von Verstand und freyer Wahl, und nichts vom blinden Zufall.

Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit wird ersehen, so man des wahren nimmt an den Werken, nemlich an der Schöpfung der Welt. Röm. 1, 20.

Das Gewissen sagt uns, daß ein Richter ist, den wir fürchten müssen, wenn wir böses gethan haben. Es beunruhiget uns selbst alsdenn, wenn die Menschen unsere Fehler nicht wissen, oder nicht tugendhaft genug sind, um sie zu verurtheilen, oder auch nicht Macht genug besitzen, um sie zu strafen. Diese moralischen Empfindungen und Urtheile setzen, wenn sie gleich erst durch Erziehung und Unterricht entwickelt werden, ein höheres, geistiges Wesen voraus, von dem sie herkommen und auf welches sie sich beziehen.

Die über-
zeuget uns
das Gewis-
sen, daß ein
Gott sey?

Die Heiden beweisen, daß das, was das Gesetz befehlet, in ihren Herzen geschrieben sey, indem ihr Gewissen ihnen Zeugniß giebt und ihre Gedanken sie anklagen oder entschuldigen. Röm. 2, 15.

Das Schöne, das Gute, das Vollkomme-
ne, das in der Welt ist, giebt uns von dem Ur-
heber desselben den Begriff eines vollkomme-
nen Wesens, das alles besitzt, was zur Hervor-
bringung und zur Glückseligkeit seiner Geschöpfe
nöthig ist. Hiob 22, 21. 28.

Was für ei-
nen Begriff
von G o t t e
giebt uns das
Schöne, das
Gute, das
Vollkomme-
ne, das in der
Welt ist?

Drittes Capitel.

Von der Offenbarung überhaupt.

Wie hat sich
uns Gott
noch mehr
bekannt ge-
macht?

Alle wahre Religionserkenntniß, durch welche Mittel wir sie auch erlangen, ist Offenbarung Gottes. Gott spricht durch alles zu dem Menschen, der auf seine Stimme merket. Zuweilen hat er es durch besondere dazu von ihm bevollmächtigte Personen, und unter denselben vornehmlich durch Jesum, gethan; und der Unterricht, den er uns durch solche außerordentliche Boten gegeben, trägt den Namen der Offenbarung in vorzüglichem Verstande. — Er fasset alles in sich, was wir wissen und thun müssen, um selig zu werden.

Das Gesetz des Herrn ist vollkommen und ersquicket die Seele. Das Zeugniß des Herrn ist gewiß und macht die Albernern weise. Ps. 19, 8.

War diese
Offenba-
rung noch-
wendig?

Diese Offenbarung war zur Beförderung der höhern und höchsten menschlichen Glückseligkeit nothwendig, wegen des Zustandes der Unwissenheit und des Verderbens, in welchen die Menschen gerathen waren. Es war der Weisheit und Güte Gottes gemäß, den Mangel oder die Unzulänglichkeit ihrer Einsichten in Religionsfachen durch nähere Offenbarungen zu ersetzen.

Da die Menschen wußten, daß ein Gott ist, haben sie ihn nicht gepreiset als einen Gott, noch ihm gedanket, sondern sind in ihrem Tichten eitel worden, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren worden. Röm. 2, 21, 22.

Um ohne dieses Hülfsmittel zu einer richtigen Erkenntniß Gottes und der Religion zu gelangen, wurde ein Nachdenken und eine Aufmerksamkeit erfordert, deren nur wenige Menschen fähig waren; es gehörte eine Rechtchaffenheit des Herzens dazu, die sie größtentheils verloren hatten, und endlich ein höheres Ansehen, das nur ein Gesetzgeber haben kann, welcher im Stande ist, die Seele sowol als den Leib selig zu machen oder zu verderben. Der Weg einer göttlichen Auctorität ist für die meisten Menschen der einzige, und für alle der sicherste Weg.

Diese Offenbarung war ferner nöthig, um dem Menschen mehr Licht und Gewißheit von seinem Zustande nach diesem Leben zu geben.

Jesus Christus hat durch sein Evangelium das Leben und die Unsterblichkeit ans Licht gebracht.
2 Timoth. 1, 10.

Diese Offenbarung war endlich nöthig, um dem sündigen Menschen das Mittel bekannt zu machen, wodurch er Gnade bey Gott erlangen könnte, ihm alle knechtische Furcht vor seinem Schöpfer und Richter zu benehmen und dadurch sein Herz zur Beobachtung der göttlichen Gesetze willig zu machen. So wie sich der Zustand der Menschen änderte und ihre Bedürfnisse sich vermehrten, so hatten sie auch verschiedener göttlicher Belehrungen vonnöthen, und waren einer verschiedenen Art des Unterrichts fähig. Anders verfährt Gott mit unschuldigen, anders mit sündigen Menschen: anders mit noch ganz rohen, anders mit mehr aufgeklärten Völkern. Aber von niemanden verlangt er mehr, als er ihm gegeben hat.

Muß die Of-
fenbarung
Geheimnisse
in sich ent-
halten?

Da Gott, als ein weises Wesen, nichts überflüssiges thut, und er sich den Menschen geoffenbaret hat, so folget daraus, daß die Offenbarung Lehren oder Wahrheiten in sich enthalten muß, zu deren Erkenntniß wir durch andere Mittel entweder gar nicht oder doch nicht so leicht und sicher hätten gelangen können: und diese Lehren nennet man Geheimnisse. 1 Timoth. 3, 16.

Welches ist
die Pflicht
der Men-
schen in An-
sehung die-
ser Geheim-
nisse?

Die Menschen müssen diese Geheimnisse, in so weit sie Gott davon unterrichtet hat, als Dinge, die über aber nicht wider die Vernunft sind, annehmen; sie müssen nicht mehr davon wissen wollen als ihnen Gott geoffenbaret hat, und sie nicht durch willkührliche Bestimmungen in Widersprüche verwandeln; sie müssen sich vielmehr dabey an die Ausdrücke der heiligen Schrift halten; sie müssen mit grosser Bescheidenheit darüber nachdenken und davon reden; und anstatt über Dinge zu streiten, die sie nicht ganz verstehen, müssen sie sich das, was sie davon wissen, zur Liebe und Dankbarkeit gegen Gott und Jesum Christum bewegen lassen.

Die verborgenen Dinge sind für den Herrn unsern Gott, aber die geoffenbarten sind für uns und unsere Kinder, daß wir thun sollen alle Worte dieses Gesetzes. 5 Mos. 29, 29.

Viertes Capitel.

Von der heiligen Schrift.

Erster Artikel.

Von den heiligen Büchern überhaupt.

Diese Offenbarung ist in den canonischen Schriften des alten und des neuen Testaments enthalten. Worin ist diese Offenbarung enthalten?

Das alte Testament fasset diejenigen Bücher in sich, welche von Mose und den Propheten vor der Zukunft Christi geschrieben worden. Was fasset das alte Testament in sich?

Das neue Testament fasset diejenigen Bücher in sich, welche von den Evangelisten und Aposteln nach der Zukunft Jesu Christi geschrieben worden. Was fasset das neue Testament in sich?

Nachdem Gott vor Zeiten manchmal und auf mancherley Weise geredet hat zu unsern Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch seinen Sohn. Hebr. 1. v. 1. 2.

Die Bücher des alten Testaments werden in historische, in Lehrbücher, und in prophetische Bücher abgetheilet. Welches sind die Bücher des alten Testaments?

Die historischen Bücher sind: die fünf Bücher Moses, das Buch Josua, das Buch der Richter, das Buch Ruth, zwey Bücher Samuels, zwey Bücher der Könige, zwey Bücher der Chronica, eines von Esra, eines von Nehemia und eines von Esther. Welches sind die historischen Bücher?

Die Lehrbücher oder die moralischen Bücher sind: das Buch Hiobs, die Psalmen, Welches sind die moralischen Bücher?

10 Erster Theil. Viertes Capitel.

die Schriften Salomons, nemlich seine Sprüche, der Prediger und das hohe Lied.

Welches
sind die pro-
phetischen
Bücher?

Die Bücher der Propheten sind vier grosse, nemlich Jesaias, Jeremias, Ezechiel und Daniel, und zwölf kleine, nemlich Hoseas, Joel, Amos, Obadias, Jonas, Micha, Nahum, Habacuc, Sephania, Haggai, Zacharias und Malachias.

Welches
sind die Bü-
cher des
neuen Te-
staments?

Die Bücher des neuen Testaments sind die vier Evangelia, von Matthäo, Marco, Luca und Johanne: die Geschichte der Apostel: endlich die Episteln, welches Briefe sind, so die Apostel an verschiedene Gemeinden und an besondere Personen geschrieben haben.

Welche sind
die Briefe?

Es sind vierzehn von dem heiligen Paulo; einer an die Römer, zweien an die Corinthier, einer an die Galater, einer an die Ephesier, einer an die Philipper, einer an die Colosser, zweien an die Thessalonicher, zweien an Timotheum, einer an Titum, einer an den Philemon und einer an die Hebräer; es sind auch sieben Briefe, welche Catholische, das ist, allgemeine genennet werden, weil sie an die Christen überhaupt oder doch an mehrere Gemeinden zugleich gerichtet waren; nemlich der Brief Jacobi, die zweien Briefe Petri, die drey Briefe Johannis und der Brief Judä, und endlich ist die Offenbarung Johannis, womit die canonischen Bücher beschloffen werden.

Was sind
die apocry-
phischen
Bücher?

Die apocryphischen Bücher sind solche Bücher, deren Verfasser nicht recht bekannt sind, und welche die jüdische und christliche Kirche nicht in die Zahl der canonischen Bücher aufgenommen haben.

Solche

Solche sind das Buch Tobia, das Buch ^{Welche sind es?} Judith, das Buch der Weisheit, das Buch Jesus Sirach, das Buch Baruch, die Stücke in Esther, die Geschichte von der Susanna und Daniel, vom Bel zu Babel, vom Drachen zu Babel, das Gebet Manasse, der Gesang der drey Männer im Feuer, und endlich die zwey Bücher der Maccabäer.

Die zwey Bücher der Maccabäer be- ^{Was ist ins- besondere der Inhalt der zwey Bücher der Maccabäer?} schreiben den Zustand des Jüdischen Volks unter der dritten, das ist, unter der griechischen Monarchie, und fassen die Geschichte von vierzig Jahren in sich, von der Regierung Alexanders an bis auf die Regierung des Demetrius Soter.

Das Buch der Weisheit, das Buch ^{Wie kan man diese Bücher gebrauchen?} Jesus Sirach, das Gebet Manasse und die Bücher der Maccabäer, können als nützliche menschliche Schriften gelesen werden; die andern sind kaum werth, daß man sie lese.

Zweiter Artikel.

Von den historischen Büchern insbesondere.

Das erste Buch Mosis enthält die Ge- ^{Was enthält das erste Buch Mo-} schichte von der Schöpfung der Welt, das Leben der Patriarchen, die Sündfluth, die Folge der Nachkommen Noa bis auf den Tod Josephs.

Das zweyte Buch Mosis enthält die ^{Was enthält das zweyte Buch Mo-} Geschichte der Unterdrückung und des Elendes der Israeliten in Egypten, ihres Ausganges aus Egypten unter der Anführung Mosis und der Gesetzgebung auf dem Berge Sinai.

Das

Was enthält
das vierte
Buch Mo-
sis?

Das vierte Buch Mosis enthält die Zählung der Israeliten, die aus Egypten gegangen, und die Geschichte der 39 Jahre, die sie in der Wüste zugebracht haben.

Was finden
wir in dem
dritten und
fünften Bu-
che Mosis?

In dem dritten Buch Mosis finden wir die cerimonialischen, die politischen und moralischen Gesetze, die Gott den Israeliten gegeben, und in dem fünften werden diese Gesetze wiederholt.

Was enthält
das Buch
Josua?

Das Buch Josua enthält die Geschichte dessen, was sich von dem Tode Mosis bis auf den Tod Josua seines Nachfolgers zugegetragen hat.

Und das
Buch der
Richter?

Das Buch der Richter giebt uns Nachricht von dem Zustande der Juden unter der Regierung der Richter, von dem Tode Josua an bis auf den Tod Simsons.

Warum hat
man dem
Buche Ruth
einen Platz
unter den
canonischen
Büchern des
A. T. gege-
ben?

Dem Buche Ruth hat man einen Platz unter den canonischen Büchern des A. T. gegeben, um ein Beyspiel einer seltenen kindlichen Liebe, ein Denckmaal der Vorsehung zum Besten der Gläubigen, und die Geschlechtsfolge der Vorfahren des Mesia aufzubewahren.

Was enthält
das erste
Buch Sa-
muelis?

Das erste Buch Samuelis enthält die Geschichte des jüdischen Volks unter der Regierung Eli und Samuels, des letzten Richters, und unter der Regierung Sauls, des ersten Königes der Israeliten.

Was finden
wir im an-
dern Buche
Samuelis?

In dem andern Buch Samuelis finden wir die Geschichte der Regierung Davids.

Was ent-
hält das er-
ste Buch der
Könige?

Das erste Buch der Könige enthält die Regierung Salomonis, die Trennung des Reichs nach seinem Tode, die Geschichte der vier ersten Könige von Juda, von Rehabeam, dem Soh-
ne

ne Salomonis an, und die Geschichte der acht ersten Könige von Israel, von Jerobeam an, der der Urheber der Trennung war.

Das andere Buch der Könige enthält die Geschichte der zwölf Könige von Israel bis auf die Zerstörung dieses Königreichs; und die Geschichte der sechzehn Könige von Juda bis auf die Wegführung der zween Stämme nach Babylon. Man findet auch in diesem Buche die Amtsführung der Propheten Eliä und Elisä.

In den zwey Büchern der Chronica finden wir verschiedene Nachrichten und Umstände, die in den andern historischen Büchern weggelassen worden.

Das Buch Esra enthält die Geschichte der Gefangenschaft der Juden zu Babel und ihrer Befreyung aus derselben.

In dem Buche Nehemia finden wir die Fortsetzung der Geschichte der Juden seit ihrer Zurückkunft nach Judäa.

Die Begebenheiten, die in dem Buche Esther erzählt werden, haben sich während der Gefangenschaft der Juden in Babel unter dem Könige Ahasverus zugetragen.

Die vier Evangelia enthalten die Geschichte der Geburt, des Lebens, der Reden, der Wunderwerke, der Weissagungen, des Leidens, des Todes und der Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi.

Die Apostelgeschichte, die der heilige Lucas geschrieben, enthält die Geschichte der Himmelfahrt Jesu Christi, der Ausgießung des heiligen Geistes, der Predigt der Apostel

14 Erster Theil. Fünftes Capitel.

stel und der Gründung der christlichen Kirche.

Wie folgen
die histori-
schen Bü-
cher auf
einander?

Die historischen Bücher folgen so auf ein-
ander, daß sie die Geschichte der Kirche Gottes,
in einer Zeit von ohngefähr 4000 Jahren, in
sich fassen. Diese Geschichte fängt mit dem
menschlichen Geschlechte an, und endigt sich mit
Jesu Christo, durch welchen die unvollkomme-
ne Mosaische Religionsverfassung abgeschafft und
die für alle Zeiten und Völker sich schickende Ver-
ehrung Gottes im Geiste und in der Wahrheit
allgemeiner werden sollte. Man kann diese Ge-
schichte auch die Geschichte der Religion
nennen.

Fünftes Capitel.

Von der Göttlichkeit der Offenbarung,
die in der heil. Schrift enthalten ist.

Wie müssen
wir die Ver-
fasser dieser
Bücher be-
trachten?

Die Verfasser dieser Bücher, die Propheten
und die Apostel, sind von Gott erleuch-
tet und von seinem Geiste belebet worden; so
daß ihr Wort, ihre Lehre, nicht Menschen-
wort, sondern das Wort Gottes selber, eine
göttliche Lehre, ist, welche auch ihre Kraft bewei-
set an denen, die da glauben. 1 Thessal. 2, 13.

Alle Schrift von Gott eingegeben ist nützlich zur
Lehre, zur Strafe, zur Besserung etc. 2 Timoth. 3, 16.

Wie kann
man diese
Wahrheit
beweisen?

Man kann diese wichtige Wahrheit, insbe-
sondere in Absicht auf das neue Testament und
die darinn enthaltene christliche Lehre, vornehm-
lich auf viererley Art beweisen.

Erst-

Erstlich ist die Lehre der heiligen Bücher ^{Welches ist}
den Bedürfnissen der Menschen angemessen; ^{der erste Beweis}
sie sehet die Einigkeit Gottes, den Grund aller ^{weis von der}
wahren Religion in das hellste Licht; giebt ^{Göttlichkeit der heiligen}
uns die würdigsten Begriffe von Gott; machet ^{Schrift?}
uns ihn als Schöpfer, und Herrn und Vater der Menschen bekannt; und unterrichtet uns von unsrer und aller Dinge Abhängigkeit von ihm, von seiner Vorsehung und Regierung über alles, von seinem Willen und von unsrer Bestimmung. Sie widerspricht dabey den ausgemachten Grundsätzen der gesunden Vernunft in keinem Stücke, sondern stimmt mit denselben vollkommen überein: Sie faßt alles in sich, was wir in Absicht auf unsre Seligkeit von uns selbst entweder gar nicht, oder doch nicht mit hinlänglicher Gewißheit entdecken konnten: Sie übertrifft alles das sehr weit, was die Weisen unter den Juden und Heiden von der Religion gewußt und gelehret haben: Sie ist endlich nach allen ihren Theilen sehr geschickt, den Menschen vollkommen zu machen. (2 Timoth. 3, 16. 17.) und sowol seine Glückseligkeit als die Glückseligkeit der menschlichen Gesellschaft zu befördern.

Das Gesetz des Herrn ist ohne Fehler und erquicket die Seele: die Befehle des Herrn sind richtig und erfreuen das Herz: die Gebote des Herrn sind lauter und erleuchten die Augen: Sie sind edlicher denn Gold und viel feines Gold; sie sind süßer denn Honig und Honigseim. Ps. 19, 8; 11.

Die Offenbarung enthält ferner viele un- ^{Welches ist}
ständliche Weissagungen von zukünftigen zu- ^{der andere}
fälligen Begebenheiten, die Gott allein vorher- ^{Beweis?}
sehen konnte, und diese Weissagungen sind auf das genaueste erfüllet worden.

Jesaja 41, 21; 23.

Die

Welches sind
die vornehm-
sten Weissa-
gungen von
der Zukunft
des Mesias,
und der Zeit
derselben?

Die Propheten hatten, zum Exempel, vorher verkündigt, daß der Mesias, ein grosser Erretter und Wohlthäter der Menschen, kommen; daß durch ihn die Erkenntniß und Verehrung des ewigen wahren Gottes auf dem Erdboden sehr weit verbreitet, eine vollkommnere Religionsverfassung eingeführt und dadurch den Menschen mehr Glückseligkeit zu Theil werden sollte. In Absicht auf die Zeit seiner Zukunft können folgende Stellen erwogen werden: 1 B. Mos. 49, 10. Haggai 2, 9. Dan. 9, 24. 27.

Welches sind
die vornehm-
sten Weissa-
gungen von
der Person
und dem Le-
ben Jesu
Christi?

Nach eben diesen Weissagungen sollte der Mesias aus den Nachkommen Abrahams, (1 B. Mos. 22, 18.) und dem Geschlechte Davids seyn; (Jes. 11, 1. 5.) sein Geschlecht sollte sich in armen und geringen Umständen befinden; (Jes. 11, 1.) Er sollte zu Bethlehäm, (Micha 5, 2.) von einer Jungfrau gebohren werden (Jes. 7, 14.); er sollte einen Vorläufer haben; (Malach. 3, 1.) er sollte Wunder thun; (Jes. 35, 4. 6.) seine äußerliche Gestalt sollte gering und verächtlich seyn in den Augen der Welt; er sollte verachtet, verworfen und getödtet werden; er sollte aber auch wieder auferstehen, viele Anhänger bekommen und ein besonderes Reich auf Erden aufrichten. (Jes. 53.)

Was hat
Jesus Chris-
tus selbst
vorher ge-
sagt?

Jesus Christus selbst hat seinen Tod vorher gesagt, seine Auferstehung; die Ausgießung des heil. Geistes; den Fortgang der Predigt der Apostel; die Zerstörung des Tempels zu Jerusalem; die Umkehrung der Jüdischen Republik und die Zerstreuung dieses Volks. Matth. 16, 21. Joh. 2, 19. 21. Matth. 24. Luc. 21.

Von der Göttlichkeit der heil. Schrift. 17

Die heiligen Schriftsteller haben über das ^{Welches ist} alle Kennzeichen glaubwürdiger Zeugen ^{der dritte} an ^{Beweis der} sich. Dies können wir an den Aposteln, ^{Göttlichkeit} als ^{der heiligen} den Zeugen des Lebens und der Auferstehung ^{Schrift?} Jesu, am deutlichsten gewahr werden. (Luc. 24, 48. Apostlg. 5, 32. c. 10, 39.)

Sie redeten erstlich von bekannten Begebenheiten, in Ansehung welcher sie weder sich selbst betrügen, noch von andern betrogen werden konnten. Zur Beurtheilung dieser Begebenheiten gehörten weder Scharfsinn noch Gelehrsamkeit, sondern nur gesunde Sinne und gemeiner Menschenverstand.

Was wir gehöret, was wir gesehen haben mit unsern Augen, was wir beschauet und unsere Hände betastet haben von dem Worte des Lebens, (das ist, von Christo,) das verkündigen wir euch. 1 Joh. 1, 3.

Sie waren ferner nicht leichtgläubig, ^{Waren sie leichtgläubig?} sondern vielmehr mit Vorurtheilen gegen die Sache, die sie bezeugen sollten, eingenommen.

Da Thomas von der Auferstehung seines Herrn redete, sprach er zu den andern Jüngern: Es sey denn daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmaale und lege meine Finger in die Nägelmaale und meine Hand in seine Seite, will ichs nicht glauben. Joh. 20, 25, 27.

Es waren über das rechtschaffene Leute ^{Waren es Leute von einem schlechten Charakter?} die den Lügen und der Falschheit feind waren.

Lüget nicht unter einander. Coloss. 3, 9. (Joh. 8, 44. Offenb. 21, 8. 1 Cor. 1, 12. 1 Thess. 2, 10. Spruch. Sal. 14, 5. 5 D. Mos. 23, 1.)

Es waren ausserdem Zeugen, die nicht nur ^{War es ihr Vortheil nicht Lüge zu vertheidigen?} keinen Vortheil hatten, diese Begebenheiten zu behaupten, sondern die sich durch Bekanntmachung derselben den grausamsten Verfolgungen bloß setzten, und die sich doch dadurch niemals zum Stillschweigen bewegen ließen.

B

Petrus.

Petrus und die übrigen Apostel antworteten den Hohenpriestern, die ihnen verboten, im Namen Jesu zu lehren: Man muß Gott mehr gehorchen denn den Menschen. Apostlg. 5, 29. (Apostlg. 2, 33. 34. 6. 7, 58. c. 8, 1. 1 Cor. 4, 11. 12. 2 Thess. 3, 8. 2 Timoth. 3, 11.)

War es diesen Zeugen leicht, einen Betrug unter sich zu verabreden?

Diese Zeugen waren auch in grosser Anzahl und ihre Aussage war unveränderlich, einstimmig, und viele von ihnen bestätigten dieselbe durch ihren Tod. (Apostlg. 2, 32. 1 Corinth. 15, 4. 6.)

Hätten sie die Welt betrogen können?

Endlich, wenn sie auch andere hätten betrügen wollen, so hätten sie doch solches nicht thun können. Es kam auf Begebenheiten an, die öffentlich geschehen waren. Sie verkündigten diese Begebenheiten an dem Orte und zu der Zeit, da sie geschehen seyn sollten, und sie hatten es mit Personen zu thun, die sehr angesehen waren, und deren Vortheil es erforderte, sich nicht hintergehen zu lassen, und sie der Lügen zu überführen, um sich zu rechtfertigen und ihre Leidenschaften zu befriedigen, indem sie die Apostel strafen. (Apostlg. 4, 1. 4. 5, 25. 42.)

Welches ist der Beweis der Göttlichkeit der heiligen Schrift?

Die heiligen Schriftsteller, und insbesondere Jesus und seine Apostel, haben auch die Göttlichkeit ihrer Sendung durch Wunderwerke bewiesen.

God hat ihrer Lehre Zeugniß gegeben mit Zeichen, Wandern und mancherley Kräften, und mit Ausheilung des heiligen Geistes nach seinem Willen. Hebr. 2, 4.

Sind diese Wunderwerke öffentlich geschehen?

Man kann auch an der Wahrheit dieser Wunderwerke nicht zweifeln, weil sie öffentlich, vor Feinden und Freunden, ohne alle Prahlerey und Eitelkeit, auf eine der Würde göttlicher Boten angemessene, von göttlicher Einfalt und stiller Grösse zeugende Weise geschehen, und dabey

haben sehr mannichfaltig und zahlreich waren. und weil sehr viele Leute, die damals, oder kurz hernach gelebt haben, ihre Wahrheit bezeugen. (1 Corinth. 15, 4. 6. Aposig. 2, 33.)

Diese Wunder haben ausser dem solche Folgen gehabt, die man nicht läugnen kann, weil sie noch bestehen, und die doch ihre Wirklichkeit offenbar voraussetzen. Haben diese Wunder merckliche Folgen gehabt?

Solche Folgen sind die Aufhebung des jüdischen Gottesdienstes und die Gründung und Ausbreitung der christlichen Religion. Welches waren diese Folgen?

Die Gründung und Ausbreitung der christlichen Religion ist selbst ein Wunderwerk, oder setzt doch Wunderwerke voraus, wenn wir die Geschwindigkeit des Fortganges dieser Lehre, die Grösse der Hindernisse, die sie übersteigen musste, die Schwachheit der Mittel, deren sich Gott dazu bediente, und die Dauer der Wirkungen, die sie hervor brachte, betrachten. Ist nicht die Gründung und Ausbreitung der christl. Religion selbst ein Wunderwerk?

Wir haben diesen Schatz in irdischen Gefässen, das mit man sehe, daß eine so grosse Kraft von Gott herkomme und nicht von uns. 2 Cor. 4, 7. (Aposig. 2, 41. c. 4, 4. 31. 8, 4. 5. 10, 44. 11, 19. 16, 8. 27, 1. 28, 12. 2 Cor. 10, 4.)

Selbst die Feinde des Christenthums haben diese Wunderwerke niemals geläugnet. Sie haben sie ehemals zugestanden, und verschiedene von diesen Geständnissen sind noch vorhanden. Haben die Feinde der Religion diese Wunderwerke geläugnet?

Dieser Mensch thut viele Zeichen, lassen wir ihn also, so werden sie alle an ihn glauben. Joh. 11, 47. 48.

Die ersten Vertheidiger der Religion berufen sich oft und mit Zuversicht auf das Zeugniß ihrer Widersacher, und reden von diesen Wunderwerken als von Begebenheiten, deren Wahrheit jedermann zugeben mußte, und diese Begebenheiten anzuführen? Haben es die ersten Vertheidiger der Religion gewagt, diese Begebenheiten öffentlich anzuführen?

benheiten sind nebst den Gründen ihrer Glaubwürdigkeit durch eine stete Folge von Zeugen mit mehr Gewißheit auf uns gebracht worden, als irgend eine andere Geschichte von demselben Alter.

Solches ist nicht im verborgenen geschehen.
Apostg. 26, 26.

Welches ist für jeden Menschen insbesondere der beste Beweis von der Göttlichkeit der christlichen Lehre?

Die Erfahrung der guten Wirkungen der christlichen Lehre ist für einen jeden Bekenner derselben der beste und sicherste Beweis von ihrer Wahrheit und Göttlichkeit. Wenn wir dadurch Gott kennen und lieben lernen; ganz andere und viel weisere, bessere, gemeinnütziger, glückseligere Menschen werden; Beruhigung und Trost im Leben und im Tode finden: wie könnten wir dann daran zweifeln, daß diese Lehre von Gott komme und die zuverlässigste Anweisung zur Glückseligkeit in sich fasse?

So jemand will den Willen desjenigen thun, der mich gesandt hat, der wird innen werden, ob diese Lehre von Gott sey, oder ob ich von mir selbst rede.
Joh. 7, 17.

Woher mag wohl bey allen diesen starken Beweisen der Unglaube kommen?

Welches sind die Quellen des Unglaubens?

Wenn es, bey allen diesen Beweisen, noch Ungläubige giebt, so muß man die Ursache ihres Unglaubens vornemlich in ihren Herzen suchen.

Der Hochmuth, die Liebe zum Sonderbaren, die Begierde für einen grossen Geist gehalten zu werden, die Trägheit, die Unwissenheit, der Leichtsinn und die Lüste der Jugend, dis sind die unglücklichen Quellen einer Unart, die in unseren Tagen so gemein ist.

Das ist aber das Gericht, (die Ursache dieser Verdammniß,) daß das Licht in die Welt kommen ist, und die Menschen liebten die Finsterniß mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. Joh. 3, 19. (2 Cor. 3, 3. 4. Jer. 3, 3. 2 Thessal. 2, 10.)

Weil

Von der Göttlichkeit der heil. Schrift. 21

Weil die heilige Schrift ein Geschenk der Güte Gottes ist, so müssen wir sie fleißig lesen und betrachten.

Welches ist also unsere Pflicht in Ansehung der heiligen Schrift?

Wohl dem, der Lust hat zum Gesetze des Herrn, und betrachtet dasselbe Tag und Nacht. Ps. 1, 2. (Josua 1, 8.)

Insbeyondere müssen wir als Christen das neue Testament, und in demselben vornehmlich die Evangelisten fleißig lesen, um uns dadurch mit Jesu, dem Stifter unsrer Religion, und mit dem Geiste des Christenthums recht bekannt zu machen.

Welche Theile der Schrift müssen wir vornehmlich lesen?

Wenn uns das Lesen der Schrift nützlich seyn soll, so müssen wir sie mit Aufmerksamkeit, mit Verstand, mit Demuth, mit guten Absichten und oft lesen.

Wie muß man die Schrift lesen?

Das Geheimniß des Herrn ist für die, die ihn fürchten, und seinen Bund läßt er sie wissen. Ps. 25, 14.

Die Offenbarung faßt überhaupt zweyerley in sich: die Wahrheiten, die wir glauben, und die Gebote, die wir halten müssen; und diese zwey Stücke machen den Inhalt des andern und dritten Theils dieses Catechismi aus.

Wasenthält die Schrift?

Thut Buße und glaubet dem Evangelio. Marc. 1, 15.